

Berater diskutieren über ihre Branche

Masterstudierende organisieren Veranstaltung in Oldenburg

Jantje Ziegeler



5. Beratungssymposium: (von links) André Karczmarzyk, Harald Ederer (itelligence), Dr. Andreas Reisner, Christoph Weyrather und Prof. Dr. Reinhard Pfriem
Bild: Jantje Ziegeler

Oldenburg „Beratung im Übermorgen – Wohin führt die Reise?“ Darüber haben sich am Freitag Unternehmensberater, Professoren und Studierende des Masterstudiengangs „Management Consulting“ (MMC) beim 5. Beratungssymposium an der [Carl von Ossietzky](#) Universität Oldenburg ausgetauscht. In Workshops und Podiumsdiskussionen debattierten die Teilnehmer über Trends und Entwicklungen des Beratungsmarkts.

Mischung aus Theorie und Praxis

Veranstalter des Symposiums ist der Kooperationsstudiengang „Management Consulting“ (M.A.) der Universität Oldenburg und der Hochschule Emden/Leer. Das in Deutschland einzigartige Symposium richtet sich an Unternehmensberater, Manager, Beratungsforscher und Studierende.

Unterstützt wird die Veranstaltung von den Unternehmen „itelligence“, einem IT-Komplettdienstleister, „ecco“ sowie „Carlo“, der studentischen Unternehmensberatung der Uni Oldenburg.

In dem Kooperationsstudiengang MMC der Uni Oldenburg und der Hochschule Emden/Leer werden jeweils zum Wintersemester 25 Teilnehmer aufgenommen. Das Curriculum strebt eine ausgewogene Mischung zwischen Theorie und Praxis an.

Nachdem [André Karczmarzyk](#), seit 2009 Koordinator des MMC und seit über 15 Jahren Unternehmensberater, die Gäste begrüßt hatte, schloss sich die erste Podiumsdiskussion an. [Christoph Weyrather](#), Geschäftsführer des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberater,

[Dr. Andreas Reisner](#), seit 1993 Partner der System Unternehmensberatung in Potsdam, und Prof. Dr. Reinhard Pfriem von der [Uni Oldenburg](#) diskutierten über Trends des Beratermarkts und Transformationsberatung.

„Natürlich hat man als Berater gewisse Leitvorstellungen“, sagte Reisner. Er selbst habe zum Beispiel von Beginn an Unternehmen schaffen wollen, in denen Menschen ihre Ideen verwirklichen können; sozusagen ein „offenes Unternehmen“. „Aber der Spielraum ist oft klein“, stellte Reisner im Gespräch mit den jeweiligen Vorständen oft fest. Außerdem betonte Reisner, wie entscheidend die Persönlichkeit des Beraters sei, wenn man in einem Unternehmen etwas verändern wolle.

Ausgehend vom Beispiel Umweltmanagement, beziehungsweise der Frage, wie Unternehmen Handeln zur Nachhaltigkeit vermittelt werden könne, erläuterte Pfriem: „Große moralische Umbrüche sind gerade darüber passiert, dass Menschen es als würdelos betrachteten, sich weiterhin so zu verhalten, wie sie es bisher getan haben.“ So gelten beispielsweise Männer, die Frauen schlagen, heute als primitiv. Der Weg zur Nachhaltigkeit könne also dadurch gelingen, wenn es heutzutage als peinlich gälte, nur noch in Ertragssteigerung und Kostensenkung zu denken.

Einen wachsenden Beratungsmarkt prognostizierte Weyrather. Allerdings mangle es an qualifizierten Mitarbeitern. „Die Studenten hier sind die Antwort darauf“, entgegnete Karczmarzyk, der sich über den Einsatz der Studenten beim Symposium sowie durchweg positive Rückmeldungen der Symposiumsteilnehmer freute.